

!!! WIEDERAUFNAHME WEGEN GROSSEN ERFOLGES !!!
DER LECHNER EDI SCHAUT INS PARADIES
von Jura Soyfer



Foto von: Gisela Ortner, Abdruck bei Namensnennung honorarfrei

**Eine theatrale Prozession
mit Schauspiel, Puppenspiel und musikalischer Begleitung.
Gespielt an Orten, an denen Arbeit und Handwerk noch aktiv Kohle bringen.**

Es spielen:

Walter KUKLA (Lechner Edi)

Claudia HISBERGER (Fritzi)

Susita FINK (Motor Pepi)

Musik: Walther SOYKA

Kostüme: Sandra SEKANINA

Konzept & Regie: Susita FINK

Co-Regie: Walter KUKLA & Claudia HISBERGER

Eine Produktion von theaterfink / Wien

<http://www.theaterfink.at>

18., 19., 25., 26., 31. August 2010

1., 2., September 2010

(Beginn: 19.30 Uhr)

Treffpunkt:

A-1030 Wien; Erdberger Steg am Donaukanal

Dauer: ca. 80 Minuten

Kartenpreis: € 15,- / € 12,-

Kartenreservierungen unter: Tel. 0680/126 53 86

Wir ersuchen um Berichterstattung und stehen jederzeit sehr gerne unter
Tel. 0699-1-913 14 11 oder office@gamuekl.org für nähere Informationen, Vereinbarung von
Interviewterminen bzw. die Reservierung Ihrer Pressekarten zur Verfügung.

PRESSEFOTO-DOWNLOAD: <http://www.gamuekl.org/theater/lechner/edi.html>

DER LECHNER EDI SCHAUT INS PARADIES

von Jura Soyfer

Aufführungsrechte : Thomas Sessler Verlag GmbH / Wien

Jura Soyfer schrieb *Der Lechner Edi schaut ins Paradies* im Oktober 1936 für das Kabaretttheater *Literatur am Naschmarkt*.

Inszeniert wurde es von Walter Engel, die Musik stammte aus der Feder von Otto Andreas. Erstaufführung war der 6. Oktober 1937

Der Arbeitslose Edi Lechner und seine Freundin Fritzi suchen einen Schuldigen für die damalige Massenarbeitslosigkeit. Edi macht die immer häufiger eingesetzten Maschinen in den Betrieben verantwortlich. Da tritt der Motor Pepi, wegen dem Edi seinerzeit „abgebaut“ wurde, auf.

Auf Grund der sinkenden Kaufkraft durch die Wirtschaftskrise nun selbst ausrangiert, macht Pepi sich mit den beiden auf die Suche nach den wahren Schuldigen. Sie begeben sich auf eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit, bis sie vor den Pforten des Paradies stehen. Schließlich sei die Erfindung der Menschheit der letztmögliche Grund für die Misere. Doch Fritzi verhindert mit ihrem entschlossenem „Ja“ im Gegensatz zu Edis „Nein“, dass der Mensch nicht erschaffen wird.

Der Gegensatz von Edi und Fritzi ist die zündende Idee für die Erschaffung der Menschheit, da die Welt im Sinne der Dialektik aus Ja und Nein zusammengesetzt ist.

So gelangt auch Edi zu der Erkenntnis:

„**Auf uns kommt's an**“, denn der Mensch kann sich für seine Handlungen entscheiden.

ZUM PROJEKT:

Hilfe - Wirtschaftskrise! Ein Deja-vu Erlebnis?

Ist die Finanzkrise wirklich zu Ende? Nach den Banken krachen nun auch die Staatshaushalte! Meldungen über steigende Arbeitslosigkeit reißen nicht ab. Was sind die Ursachen, wer ist schuld?

Die gierigen Manager der Großkonzerne und Börsenspekulanten, oder die Sozialschmarotzer, Ausländer und Scheinasylanten? Schuldige müssen gefunden werden und Sündenböcke müssen her!

Blicken wir zurück in die Vergangenheit so entdeckt man, dass es um und nach 1929/30 eine ähnliche wirtschaftliche und politische Situation gegeben hat. Börsenkrach in New York – Rückgang des Welthandels – Massenarbeitslosigkeit – aufkeimender Faschismus und Antisemitismus (der Jud' ist Schuld). Was waren die Ursachen, wer war schuld, wer trägt wirklich die Verantwortung?

Diese Fragen stellte sich auch der Wiener Schriftsteller und Dramatiker Jura Soyfer.

Sein Todestag jährte sich 2009 zum 70. Mal.

Er starb an den Folgen der Krise, denn der einfachste Ausweg für die Mächtigen ist immer der Krieg! Das sah auch Jura Soyfer 1936 so und schrieb gegen die Machthaber, das Kapital und den Faschismus an. Am 16. Februar 1939 kostete ihm sein politischer Widerstand als Kommunist und die Tatsache, dass er Jude war, im KZ Buchenwald das Leben.

Schuld sind nicht wir.

Nein, aber was tun wir dagegen, dass so etwas nie wieder passiert?

Die zentrale Aussage in Jura Soyfers Stück, *Der Lechner Edi schaut ins Paradies*, lautet:

Auf uns kommt's an!

Das **Ensemble theaterfink** bringt mit den Techniken des Figuren- und Mitmachtheaters dem Publikum die Brisanz des Themas näher.

Keiner darf nur zusehen wie sich unsere Welt verändert, jeder muss mitgestalten.

Das Publikum folgt dem Motor *Pepi* und dem arbeitslosen *Lechner Edi* zu Arbeitsstätten und Geschäftslokalen. Hier wird noch gearbeitet, hier wird noch produziert.

Bei unserem Streifzug durch Erdberg rund um den Kardinal-Nagl-Platz besuchen wir Betriebe, welche schon der Autor Jura Soyfer gekannt haben mag. Er ist hier aufgewachsen und besuchte hier auch das Gymnasium in der Hagenmüllergasse, in dem er 1931 maturierte. Einige Szenen werden sich direkt in den Betrieben oder deren Schaufenster abspielen. Die orthopädische Schuhmacherin in der Haidingergasse stellt uns ihre Auslage als Aufführungsort zur Verfügung. Der Betrieb existierte als Schusterei bereits in den 20er-Jahren. Auch die Buchdruckerei, in der wir natürlich die Gutenbergszene angesiedelt haben, ist unter einem jüdischen Vorbesitzer seit Erbauung des Rabenhofes hier beheimatet.

An den realen Schauplätzen, welche im Zusammenhang mit den einzelnen Szenen stehen, begegnen uns die Figuren aus *Edis* Zeitreise in die Vergangenheit. Es sind Erfinder und Entdecker. Große Männer der Geschichte. Dargestellt durch Puppen, karikiert und auf das wesentliche ihres Handelns (ihrer Funktion) reduziert. Zum Beispiel: Galvani der Erfinder der Kontaktelektrizität, ist aus Elektroschrott zusammengebaut. Gegenstände, die wir nicht mehr brauchen, denn das Rad der Zeit dreht sich immer schneller. Was wir nicht mehr brauchen, wird durch Neues, Besseres ersetzt. Wir können es uns ja leisten! Aber wie lange noch?

Den ZuschauerInnen wird die Aktualität des Themas durch den dargestellten Gegensatz, ein Stück über Arbeitslosigkeit an Stätten der Arbeit, bewusst gemacht.

PRESSESTIMMEN 2009:

„Geniales Zusammenspiel von SchauspielerInnen und Puppen“
(Kurier / September 2009)

„Schnitzeljagd-artig präsentiert sich dieses erfinderische Figurenmitmachtheater, das vom Kleinkind bis zu den Großeltern alle zu unterhalten vermag.“
(Wiener Zeitung / 11.9.2009)

„Ein abwechslungsreicher, heiter-tragischer Theaterabend in spielerischer Lebendigkeit.“
(Der Standard / 12.9.2009)

Auch 70 Jahre nach dem Todestag von Jura Soyfer, der hier im Bezirk lebte und zur Schule ging, hat das Stück aus dem Jahr 1936 nichts an seiner Brisanz verloren. Auch wir befinden uns heute unmittelbar in einer Finanzkrise und sehen uns mit einem neuerlichen Rechtsruck der Gesellschaft konfrontiert.(...) Was die Menschheit aus der Zeit Jura Soyfers gelernt hat wird sich weisen – denn auch im Jahr 2009 kommt es, wie uns das „theaterfink“ am Ende recht eindringlich vermittelt, noch immer auf uns an.
(www.wieninternational.at/September 2009)

DIE STATIONEN

Alle 9 Stationen befinden sich in 1030 Wien / Erdberg und sind öffentlich erreichbar mit U3 Station Kardinal-Nagl-Platz (Aufgang Keinergasse)

Zwischen den Stationen werden die einzelnen Unterwegszenen gespielt und gesungen. Die Musik hierzu wurde eigens vom bekannten Akkordeonisten Walther Soyka komponiert. Er wird auch die DarstellerInnen Walter Kukla (Lechner Edi), Claudia Hisberger (Fritzi) und Susita Fink (Motor) auf ihrer

Reise musikalisch begleiten. An den Stationen selbst wird mit den Techniken des Figurentheaters gespielt.



- 1.) Donaukanal bei Erdberger Steg (Fußgängerbrücke zw. Erdberg und Prater)
Edi und Fritz treffen den Motor Pepi
- 2.) Orthopädische Schuhmacherin Michaela Klein-Jenner (3., Haidberggasse 26)
Besuch bei Galvani
- 3.) Sigma Reisebüro (3., Erdbergstrasse 82)
Ausgabe von Schiffchen und Stärkung für die weitere Reise
- 4.) Kardinal-Nagl-Platz / Pavillon
Gerichtsverhandlung gegen Galileo Galilei
- 5.) Kardinal-Nagl-Platz / Wasserspielplatz
Christoph Columbus
- 6.) Buchdruckerei Werner (3., Rabengasse 1)
Gutenberg
- 7.) GRG 3 (3., Hagenmüllergasse 30)
Scholarenrunde
- 8.) Kirchenplatz Don Bosco (3., Ecke Hagenmüllergasse/Lechnerstrasse)
Vor dem Paradies
- 9.) Theatersaal im Hanuschhof (3., Lechnerstrasse 2-4)
Schlussbild: Donaubrücke
projiziert mit einer alten Laterna Magica aus den 20er-Jahren
Anschließend gemütliches Beisammensein oder hitzige politische Diskussion bei Speis und Trank.

Jura Soyfer hat seine ersten theatralischen Gehversuche mit dem politischen Parteikabarett in eben solchen Veranstaltungsräumen, wie dem Theatersaal im Hanuschhof, gemacht.

RAHMENPROGRAMM IM HANUSCHHOF

Der Theatersaal im Hanuschhof, erbaut von der Gemeinde Wien in den Jahren 1923-1925, bietet einen geeigneten Ort um ein politisches Theaterstück bei Diskussion, Speis und Trank ausklingen zu lassen. Dem Publikum wird nicht nur Kunstgenuss auf höchstem Niveau geboten, sondern auch die Möglichkeit sich zu informieren, zu vernetzen und mit anderen auszutauschen.

Da einzelne Szenen in Geschäftslokalen, welche schon in den 1920er Jahren existierten spielen, wurde auch diesem geschichtlichen Kontext Rechnung getragen. Die Initiatorin des Projektes, Mag^a. Susita Fink, hat die Geschichte der Betriebe erforscht. Die Ergebnisse sind wichtige Beiträge zur Erdberger Grätzlforschung und werden in einer Ausstellung im Hanuschhof präsentiert.

BIOGRAPHIEN

• SUSITA FINK

geboren und aufgewachsen in Erdberg (1030 Wien), besuchte sie fünf Jahrzehnte nach Jura Soyfer das GRG 3 in der Hagenmüllergasse.

1995-2006 Studium der Theaterwissenschaft/Philosophie/Sprach-wissenschaft/Slowenisch
20.10.2006 **Diplomprüfung** an der Uni Wien
Thema der Diplomarbeit: „Figurentheater für Erwachsene am Beispiel von 7 Figurentheatern in Wien“
1999-2001 Privatschule für Werbedesign am BFI

Seminare und Workshops:

Sprech- und Präsentationstechnik bei E. Schrattenholzer
Atem-, Stimm- und Sprechtechnik bei Jutta Tiedl
„Stimme im Figurentheater“ bei Hans Krüger
„Mime-Workshop“ bei Christian Suchy
„Stuffed Puppet-Workshop“ bei Neville Tranter

Engagements:

1994 – 1996 MarionettenspielerIn im Marionettentheater Schloss Schönbrunn
seit 1996 angestellt als PuppenspielerIn im Figurentheater LILARUM
1998 Marionettenspiel und Spielberatung bei „König Ubu“, ein Fetzentheater
2009 Zusammenarbeit mit Tina Leisch bei „Schneid deinen Ärmel ab und lauf davon“
www.laufdavon.at
Darstellung von Eva Justin als Person und Puppe; verantwortlich für Puppenbau und Choreografie

Eigenproduktionen:

2001 „Kralj Matjaž“
Zweisprachiges Märchen mit einer Körperpuppe, Handpuppen und Schattentheater
2002 „Anna Perenna“
Schattentheater bei Sonnenuntergang
2003 „Die Leoniden“
Papiertheater in der Durchreiche

2008 „Die Maus Erich auf der Suche nach dem Sinn des Lebens“
Schattentheater zum Mitmachen für Kinder

• **CLAUDIA HISBERGER**

geboren in Waidhofen/Thaya und aufgewachsen in Hainburg an der Donau hat sie bereits im Alter von 10 Jahren im Ensemble 83 bei den Burgspielen Hainburg, den Weg zum Theater entdeckt.

- Schauspielschule "Graumann Theater" (M. Niavarani, M. Mohapp,..)
- Tanzunterricht: Klassisch und Flamenco
- Moki Kindertheater
- Schönbrunner Marionettentheater Lilarum Figurentheater
- Märchenbastelstube Wr. Neustadt
- Song Song Song Children Theater Taipei
- Eigenproduktionen (Schauspiel - Figuren - Tanz - Programme)
- Mitmach- & Buchstabentheater in Schulen und Jugendzentren
- Festivals (Sibenik, Mistelbach, Taiwan, Iran,...)
- Film und TV
- Seit 2003 Wr. Kinderfreunde (Kasperl, Mitmachzirkus, Kinderbetreuung und Freizeitanimation)

• **WALTER KUKLA**

Geboren in Wien.

Schauspieler, Sänger, Puppen- und Marionettenspieler

Der gelernte Garten- und Landschaftsgestalter erkrankte 1990 am Theaterfieber.

Ausbildung:

- 1990/91 verschiedene Privatlehrer (Herwig Seeböck, Charlie Warren, J. J. Pascal, Walter Mathes, Samuel Pucher...)
- 1991 - 93 Graumanntheaterschule (Michael Mohapp, Marion Krainer, Vera Albert,...)
- 1994 paritätische Kommissionsprüfung
- laufend Workshops und Seminare (Neville Tranter, Alf Krauliz, Werner Brix,...)

Engagements:

- 1990 – 1998 Herwig Seeböck – Ensemble (8 Produktionen)
- 1992 – 2007 MOKI – Theater (15 Produktionen)
- 1992 Interkulttheater, Ateliertheater, Kiwiki
- seit 1994 Schönbrunner Schlossmarionettentheater
- 1997 – 2000 Kinderoper Papageno (4 Produktionen) über 300 Auftritte in der Schweiz, S - Tirol, Österreich und Deutschland
- seit 2000 Gründer des **Musiktheaters ANIMATO**
Inszenierung und Spiel verschiedener Opern zum Mitspielen für 9 – 15 jährige. über 1300 Auftritte in Österreich und Deutschland, Gastspiel in Brasilien.

• **WALTHER SOYKA**

geboren 1965 in Wien,

spielt seit 1983 die chromatische Wiener Knopfharmnika.

Nach 20 Jahren, 7 CDs und über 1500 Konzerten mit Roland Neuwirths Extremschrammeln gelingt im Jahr 2003 der Sprung in die Selbständigkeit.

Soyka ist mit-Gründer von mittlerweile 13 Ensembles.